

Löwenstein-Forschungsverein e.V.

Elektronischer Informationsrundbrief zur Wirkung und Bedeutung der Löwenstein'schen Pausa
Hrsg. von Irene Scherer, Welf Schröter – Ausgabe vom 22. Februar 2025 – (pdf-Version anbei)

- +++ **Wortlaut des Redebeitrages aus dem Löwenstein-Forschungsverein e.V. bei der Kundgebung „bunt & laut für Demokratie & Vielfalt im Steinlachtal – für Zusammenhalt und Menschenrechte“ am 21. Februar 2025 auf dem Löwensteinplatz in Mössingen**
- +++ **Pressemitteilung der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg vom 19. Februar 2025 zur Präsentation der Ausstellung „Mössinger Moderne“ des Löwenstein-Forschungsvereins e.V. im „Haus auf der Alb“ in Bad Urach Einladung zum Eröffnungsvortrag am 28. Februar 2025**
- +++ **Einladung zum Vortrag von Andrea Dettling zum Thema „Jüdische Familien im Südwesten“ am 26. Februar 2025 in Tübingen**
- +++ **Impressum / Datenschutz**

Liebe Freundinnen und Freunde des Löwenstein-Forschungsvereins e.V.,

am Vorabend der Bundestagswahl appellieren wir an die Bürgerinnen und Bürger, nur jenen Frauen und Männern ihre Stimme zu geben, die unzweideutig für die Demokratie eintreten und die eine Kooperation mit Demokratiefeinden glaubwürdig ausschließen.

- +++ **Wortlaut des Redebeitrages aus dem Löwenstein-Forschungsverein e.V. bei der Kundgebung „bunt & laut für Demokratie & Vielfalt im Steinlachtal – für Zusammenhalt und Menschenrechte“ am 21. Februar 2025 auf dem Löwensteinplatz in Mössingen**

Redebeitrag von Welf Schröter (Löwenstein-Forschungsverein e.V.) bei der Kundgebung von „Mössingen ist bunt“ am 21. Februar 2025 auf dem Löwensteinplatz zum Thema: „bunt & laut für Demokratie & Vielfalt im Steinlachtal – für Zusammenhalt und Menschenrechte“

Eine breite Ansammlung von rund fünfzig Akteuren und Organisationen rief zur Kundgebung auf. Zu ihnen gehörten Sport- und Musikvereine, Unternehmen, Gewerbetriebe, Parteien, Gemeinderatsfraktionen, Kulturinitiativen, Bildungsträger, Soziale Träger, Gewerkschaften, Kirchen, Theater und auch der Löwenstein-Forschungsverein. Etwa 300 Personen nahmen teil und hörten nachfolgende Worte:

**Wagen wir den aufrechten Gang!
Verteidigen wir unsere Demokratie!**

Verehrte Freundinnen und Freunde der Menschen- und Bürgerrechte,
liebe Verteidigerinnen und Verteidiger der demokratischen Grundlagen unserer Gesellschaft,

heute treffen wir uns auf dem Löwensteinplatz, dem Platz der Demokratie und des Respekts, um uns für das Fundament unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens einzusetzen.

Wir alle kommen aus verschiedenen Arbeits- und Lebenszusammenhängen. Hier haben sich heute Frauen und Männer aus Kultur und Sport, aus Musik und Kommunalpolitik, aus der Welt des

Tees und des Brotes, des Glaubens und des Gesangs, aus dem Feld der Erinnerungskultur und des solidarischen Miteinanders, der deutsch-französischen Freundschaft, der verschiedenen Generationen sowie aus pluralen politischen Denkrichtungen versammelt, um das Ja zu Demokratie, das Ja zu Vielfalt, das Ja zu Menschen- und Bürgerrechten zu unterstreichen.

Untereinander sind wir in vielen Fragen oft nicht derselben Meinung. Wir streiten und sind doch höchstens politische Kontrahenten. Doch wir respektieren einander und sind einander nicht Feinde. Wir treten wechselseitig dafür ein, dass die Freiheit des einen auch immer die Freiheit des anderen bleibt.

Die Gefährdung der Demokratie beginnt spätestens dann, wenn universelle Menschenrechte in Frage gestellt werden. Wenn sich ein Mensch über einen anderen erhebt, um dem anderen seine Rechte abzusprechen. Man kann Verfassungsrechte nicht am Recht vorbei außer Kraft setzen.

Wir widersprechen jenen, die unsere gemeinsamen demokratischen Rechte einschränken oder gar beseitigen wollen. Vor diesem Hintergrund wenden wir uns heute zwei Tage vor der Bundestagswahl an die Mössinger Bürgerschaft: Bitte wählen Sie nur jene Frauen und Männer, die unzweideutig für die Demokratie eintreten und die eine Kooperation mit Demokratiefeinden glaubwürdig ausschließen.

Erinnern wir uns in Mössingen an die Geschichte dieser Stadt. Erinnern wir uns an jene Menschen, denen von anderen Menschen das Lebensrecht abgesprochen wurde. Erinnern wir uns an das antisemitische Verbrechen, das der Familie Löwenstein angetan wurde. Erinnern wir uns an die Pausa-Frauen Friedl Dicker und Ljuba Monastirskaja, die von Nationalsozialisten ermordet wurden.

In wenigen Wochen jährt sich ein besonderer Tag. Es ist der 15. April 1945. Vor achtzig Jahren befreiten britische Soldaten das KZ Bergen-Belsen. Zu den alliierten Truppen gehörte ein junger, erst zweiundzwanzigjähriger Mann. Er kam aus einem jüdischen Elternhaus. Im Alter von dreizehn Jahren wurde er beschimpft, gedemütigt und verjagt. Seine Flucht führte ihn nach England. Sein Name war Harold Livingston. Er wurde als Helmut Löwenstein im Schwäbischen geboren. Er wurde als Jude vertrieben und kam als Befreier zurück.

Wenn wir heute an ihn denken, erinnern wir uns an einen achtsamen Menschen, der entschlossen für Demokratie und Menschenrechte eintrat. Er wagte den aufrechten Gang. Er stellte nicht sein Ich in den Vordergrund sondern sah sein Ich als Teil eines Wir. Er erkannte die Menschen als Gleiche vor dem Gesetz. Jeder Mensch habe ab seiner Geburt universelle Menschenrechte.

Knüpfen wir in unserem Denken und Handeln an Helmut Löwenstein an. Treten wir füreinander ein. Als Gleiche an Rechten. Als Gleiche vor dem Gesetz. Wagen wir gemeinsam den aufrechten Gang zur Verteidigung unserer Prinzipien einer demokratischen Gesellschaft.

Vor wenigen Tagen starb Marian Turski im Alter von 98 Jahren. Er war Auschwitz-Überlebender, Journalist und Präsident des Internationalen Auschwitz Komitees. In seiner Rede zur Gedenkveranstaltung am 27. Januar 2020 in Auschwitz, dem 75. Jahrestag der Befreiung des KZ, erklärte er sein Lebensmotto als eine Art „Elftes Gebot“:

„Seid nicht gleichgültig, wenn irgendeine Minderheit diskriminiert wird.“

Dieses Lebensmotto passt auch zur Haltung von Helmut Löwenstein. Nehmen wir uns das „Elfte Gebot“ und den aufrechten Gang Helmut's zu Herzen. Wenden wir uns dagegen, wenn die Diskriminierung gegen Einzelne erfolgt. Denn: Mit der Diskriminierung gegen Einzelne beginnt die Beschädigung der Demokratie in ihrer Gänze.

Geben wir uns wechselseitig Ermutigungen, um den Mut zum Widerspruch zu behalten. Auch Ermutigerinnen und Ermutiger benötigen Ermutigung.

Erinnern wir uns an die Worte von Doris Angel, der Tochter von Helene und Felix Löwenstein. Bei ihrem letzten Besuch in Mössingen im Jahr 2013 gab sie uns ihren Wunsch für die Projekte der Erinnerungsarbeit mit:

„Ich hoffe, dass diese Projekte als Inspiration dienen, um sicherzustellen, dass die Gesellschaft Rassismus und Vorurteile frühzeitig erkennt und begegnet, indem Einzelpersonen wie Institutionen von ihrem Recht Gebrauch machen, ihre Stimme zu erheben, friedlich zu protestieren und demokratische Politiken umzusetzen.“

Ich danke Ihnen. Ich danke Euch.

Der Autor der Rede bittet um Kommentierungen der Aussagen an: schroeter@talheimer.de

+++ **Pressemitteilung der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg vom 19. Februar 2025 zur Präsentation der Ausstellung „Mössinger Moderne“ des Löwenstein-Forschungsvereins e.V. im „Haus auf der Alb“ in Bad Urach
Einladung zum Eröffnungsvortrag am 28. Februar 2025**

**Ausstellung „Löwenstein'sche Pausa“
Mössinger Moderne. Zur Geschichte der Löwenstein'schen Pausa (1919 bis 1936) in Mössingen**



Ausstellung zur Geschichte der Löwenstein'schen Pausa | Löwenstein-Forschungsverein e. V.

Erinnerung an eine jüdische Gründerfamilie und ihre innovative Textilfabrik – Von der Zusammenarbeit mit dem „Bauhaus“ über den Generalstreik 1933 bis hin zur Enteignung

Die Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (LpB) präsentiert in ihrem Tagungszentrum „Haus auf der Alb“ in Bad Urach eine detailreiche Ausstellung zur Geschichte des Textilunternehmens Pausa in Mössingen. Die Wanderausstellung ist vom 25. Februar bis 25. Mai 2025 zu sehen.

Die mechanische Weberei Pausa wurde 1919 von den Familien Helene und Felix sowie Flora und Arthur Löwenstein in Mössingen gegründet. Die Pausa bekannte sich öffentlich bereits 1921 aktiv

zur Kultur des Bauhauses. Das Unternehmen produzierte sowohl aufwendige moderne Dekostoffe als auch Textilien für den täglichen Gebrauch. Die jüdischen Bauhaus-Schülerinnen Friedl Dicker, Lisbeth Oestreicher und Ljuba Monastirskaja arbeiteten für die Löwenstein'sche Pausa. Nach der Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler am 30. Januar 1933, war es auch die Pausa'sche Belegschaft, die im Rahmen des Mössinger Generalstreiks gegen die Herrschaft der Nationalsozialisten demonstrierte. Bereits 1932 hatten sich die Löwensteins aktiv gegen den Nationalsozialismus geäußert. 1936 wurden die jüdischen Familien Löwenstein enteignet und aus Deutschland vertrieben.

„Die Ausstellung hebt die besondere Rolle der selbstbewussten Frauen, die Kompetenz der Bauhaus-Frauen, den Einfluss des Bauhauses, die neue Arbeitskultur im Betrieb, die Kultur des Infragestellens von Gegebenem und die unermüdliche Innovationskultur der Löwenstein'schen Pausa mit ihren vier Leitungsfiguren hervor. In den zwanziger Jahren entstand in der Steinlachstadt ein außergewöhnlicher Mikrokosmos der demokratischen Moderne. Die Rück-Erinnerung soll unsere heutige Fähigkeit zur Verteidigung der Demokratie stärken.“

Mit diesen Worten begründet Irene Scherer, Vorsitzende des 2007 gegründeten Löwenstein-Forschungsvereins e. V., die Aktualität des Erinnerns, die Verbindung zum „Haus auf der Alb“ und zum Auftrag der politischen Bildung.

Die Ausstellung würdigt auf zwanzig Roll-up-Bannern das Lebenswerk der jüdischen Pausa-Gründer Helene und Felix Löwenstein sowie Flora und Artur Löwenstein. Die Ausstellung entstand in Erinnerung an Doris Angel (1924–2019), Tochter von Helene und Felix Löwenstein.

Die Entstehung der Wanderausstellung wurde ermöglicht durch die Hilfe von Nachkommen der Familie Löwenstein, durch die Unterstützung der Landesarbeitsgemeinschaft der Gedenkstätten und Gedenkstätteninitiativen (LAGG), durch den Gedenkstättenverbund Gäu-Neckar-Alb e.V., durch die Stadt Mössingen sowie durch die Förderung der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg.

Die Ausstellung ist werktags von 9 bis 16 Uhr und an Wochenenden und Feiertagen von 9 bis 12 Uhr zugänglich. Über die Osterfeiertage vom 18. bis 21. April 2025 ist das Tagungszentrum geschlossen. Vor dem Besuch der Ausstellung empfiehlt sich eine telefonische Kontaktaufnahme unter 07125/152-0.

Eröffnung der Ausstellung am 28. Februar 2025: Die Ausstellung wird am Freitag, 28. Februar 2025 um 19 Uhr mit dem Vortrag „Bauhaus-Künstlerinnen in der Löwenstein'schen Pausa“ von Irene Scherer, Vorsitzende des Löwenstein-Forschungsvereins e. V., im „Haus auf der Alb“ in Bad Urach eröffnet. Die Teilnahme am Vortrag ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
[Pressemitteilung der LpB BW vom 19. Februar 2025]

Link: <https://www.hausaufderalb.de/ausstellung-loewensteinsche-pausa>

Siehe auch die Ausstellungsgliederung in: www.loewenstein-forschungsverein.de

+++ Einladung zum Vortrag von Andrea Dettling zum Thema „Jüdische Familien im Südwesten“ am 26. Februar 2025 in Tübingen

Kommenden Mittwoch wird Andrea Dettling (Gärtringen), Aktive im Gedenkstättenverbund Gäu-Neckar-Alb, über die von ihr konzipierte Datenbank jüdische Familien berichten (Ort: Universität Tübingen).

Vortrag von Andrea Dettling am Mittwoch, 26. Februar 2025 zum Thema „Jüdische Familien im Südwesten. Vorstellung der Genealogischen Wissensdatenbank“.

Veranstalter: Genealogischer Arbeitskreis Tübingen im Verein für Familienkunde in Baden-Württemberg e. V.

(<https://www.vfkbw.de/index.php/veranstaltungen-ld-jahr-ak-tuebingen>)

Veranstaltungsort: Geographisches Institut der Universität Tübingen Rümelinstraße 40 (Westbau, Raum 400) in 72070 Tübingen (Innenstadt). Beginn: 19.00 Uhr, Einlass ab 18.45 Uhr. Bei Anreise per PKW empfehlen sich die Parkhäuser "Brunennstraße" oder "König" in jeweils fußläufiger Nähe.

Mit freundlichen Grüßen

Irene Scherer, Welf Schröter

Herausgebende des elektronischen Informationsrundbriefes
zur Wirkung und Bedeutung der Löwenstein'schen Pausa

scherer@talheimer.de

schroeter@talheimer.de

+++ Impressum / Datenschutz

Newsletter bestellen und abbestellen

Der Bezug des unregelmäßig erscheinenden Informationsrundbriefes ist gebührenfrei. Wir dürfen Sie bitten, diese Mailingliste auch Freunden und Bekannten, Kolleginnen und Kollegen weiter zu empfehlen. Sie können uns gerne weitere E-Mail-Adressen von Interessentinnen und Interessenten zukommen lassen. Wer den elektronischen Rundbrief nicht mehr erhalten will, sende folgenden Text an die Mail-Adresse schroeter@talheimer.de:

Bitte die Adresse @..... aus dem Verteiler streichen.

Postadresse: Löwenstein-Forschungsverein e.V., c/o Irene Scherer, Welf Schröter –
Herausgebende –, Rietsweg 2, D-72116 Mössingen-Talheim, fax 07473-24166, Telefon mit
Anrufbeantworter 07473-22750.

Bezieher/innen des Newsletters am 22.02.2025: Anzahl 450.

Datenschutz

Die Redaktion des „Elektronischen Informationsrundbriefes zur Wirkung und Bedeutung der Löwenstein'schen Pausa“ nimmt den Schutz und die Sicherheit der persönlichen Daten der Newsletter-BezieherInnen sehr ernst. Der Rundbrief stellt eine ideelle kostenfreie und nichtkommerzielle Information dar. Elektronisch wird ausschließlich die Mail-Adresse verarbeitet. Namen, Adressen oder ähnliche Angaben werden elektronisch nicht in die Mailingliste aufgenommen. Die Mailadressen dienen ausschließlich der Zweckbindung des Newsletterversandes. Die Löschung der Mail-Adresse aus dem Mailverteiler ist zu jeder Zeit auf Wunsch möglich. Die Aufnahme der Mailadresse in den Mailverteiler erfolgt auf proaktiven Wunsch per E-Mail oder durch Eintragung in eine papierene Liste im Rahmen von Veranstaltungen oder Vorträgen. Die Mailadressen werden nicht an Dritte weitergeleitet. Die Mailadressen werden nicht mit Social Media-Anwendungen verknüpft. Es finden keine weiteren Auswertungen der Daten statt. Die technische Verwendung der Mailadresse erfolgt mit Hilfe der Software „Mailman“, die in gesicherter Umgebung des Providers technisch gepflegt wird. Ein Auftragsverarbeitungsvertrag nach BDSG und eine spezielle TOM-Liste (technisch-operative Maßnahmen) regeln die Details. Zugriff auf die Mailingliste haben ausschließlich die Herausgeber des Newsletters. In technischen Notfällen kann der technische Administrator des Providers die Daten sichern. Die Dokumentation der Mail-Adressen erfolgt durch eine Sicherheitskopie der gesamten Mailingliste.